

# Geschenke für Osteuropa

Weihnachtliche Sammelaktion der Stiftung Kinderzukunft war erfolgreich

**Offenbach** – Es sind nicht nur Autofahrer, die am Montagmorgen auf dem Schotterparkplatz des Verlagsgeländes der Offenbach-Post Halt machen, um Weihnachtspäckchen an bedürftige Kinder in Osteuropa abzugeben. Als sich Renate Bock dem Unterstand der Stiftung Kinderzukunft nähert, knirschen die grauen Steinchen unter den Rädern ihres Rollators, der mit zwei großen Geschenken beladen ist.

Eine halbe Stunde habe der Transport der Pakete gedauert. Ein Kraftakt – gerade bei den Offenbacher Gehwegen, sagt die Seniorin amüsiert. Warum sie diesen Weg bei winterlichen Temperaturen auf sich nimmt? „Weil ich was Gutes tun will“, lautet Bocks schlichte Antwort.

## 100 Geschenke in 30 Minuten

Mit diesem Vorhaben ist sie bei weitem nicht die einzige: „Es ist noch ziemlich früh, aber ich denke, es sind schon an die 100 Geschenke“, schätzt Mathias Höpp. Er und seine Frau Wendy Höpp beteiligen sich seit fünf Jahren als ehrenamtliche Helfer an der Weihnachtspäckchen-Aktion der Stiftung Kinderzukunft. Im November und Dezember jedes Jahres ist das Rentnerpaar mit dem Sammeln und Sortieren von Geschenken beschäftigt. Geschenke, die nach Rumänien, Bosnien und Herzegowina gehen. „Und hoffentlich auch in die Ukraine, das hängt aber von der aktuellen Sicherheitslage dort ab“, sagt Wendy Höpp.

Es sind Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, in Waisenhäusern oder ärmlichen Verhältnissen aufwachsen, denen die Weihnachtsgeschenke eine Freude bereiten sollen. „Ich bin mir ganz sicher, dass die Geschenke in die richtigen Hände kommen“, sagt Monika Unseld. Seit zehn Jahren packen sie und ihr Mann Wolfgang Oeser eifrig Geschenke. Collegeblöcke, Stifte, Süßigkeiten, Kleidung und Modeschmuck füllen jeden Winkel der drei Pakete. „Wir haben Enkel und sehen, dass die im Überfluss leben.



**Fleißig am Geschenke stapeln:** Matthias Höpp, Kim Beringer und der Rest des Teams sind drei Stunden mit dem Einladen der Pakete beschäftigt. Rund 600 Pakete füllen den Transporter am Ende des Aktionstages.

LEONIE SCHÄFER



**Im Weihnachtspullover** liefert Gertrud Marx mit Christine Koch die Spenden aus.

LEONIE SCHÄFER

Andere Kinder haben nichts“, sagt Unseld. Dieses Jahr konnte das Paar auch Bekannte aus ihrer Schwimmgruppe für die Aktion mobilisieren und lädt zwei zusätzliche Geschenke in den Transporter der Stiftung.

Mit etwa 60 Geschenken im Gepäck fahren Gertrud Marx und Christine Koch auf das Verlagsgelände: Seit Jahren sammelt die Siedlergemeinschaft Tempelsee Spenden für

die weihnachtliche Aktion. „Gott sei Dank lässt die Beteiligung nicht nach“, sagt Marx, während die mit Geschenkpapier und Schleifen geschmückten Pakete von den Ehrenamtlern entladen werden.

Aufkleber kennzeichnen, für welches Alter und Geschlecht die Geschenke gedacht sind. Stefanie und Michael Saad bringen in diesem



**Stefanie und Michael Saad** bereitet das Beschenken sichtlich Freude.

LEONIE SCHÄFER

Jahr sechs Päckchen mit – jeweils eines für jede Altersgruppe und jedes Geschlecht. Auch wenn sie die Freude der Beschenkten am Weihnachtsabend nicht persönlich sehen können, ist allein die Vorstellung schön, sagt Michael Saad. „Außerdem macht es einfach verdammt viel Spaß, die Geschenke zu packen.“ Am Ende des Aktionstages stapeln sich etwa 600 Geschenke im Trans-

porter. Ab 1. Dezember beginnt die Lieferung nach Osteuropa. Von den dortigen Kinderdörfern aus werden die Geschenke in Krankenhäuser, Waisenhäuser, Kinderheime und Elendsviertel verteilt. Den Transport in die Ukraine übernimmt der Arbeiter-Samariter-Bund. Im letzten Jahr wurden bundesweit rund 37 000 Päckchen gesammelt.

LEONIE SCHÄFER

## In magischen Klangsphären

Offenbacher Kantorei mit estnischem Neutöner Arvo Pärt in Lutherkirche auf Erfolgskurs

**Offenbach** – Er hat der Neuen Musik eine überraschende Wende beschert. Beim jetzt 90-jährigen Arvo Pärt ist Totalität in schier magischen Melodieformen wieder gefragt. „Da pacem Domine“ war ein Konzert der Offenbacher Kantorei mit Werken des estnischen Komponisten überschrieben, das die Bitte um Frieden mannigfaltig klanglich prägte – und mit nicht enden wollendem Beifall in der Lutherkirche bedacht wurde.

Es ist das Verdienst von Bettina Strübel, Kantorin und explizite Kennerin dieser überwiegend religiös gründenden Musik, mit ihrem spürbar motivierten, gemischten Chor den eigenwilligen Neutöner Pärt in Offenbach umfassend gewürdigt zu haben. Unterstützt hat

sie bei diesem meditativ stimmenden Gesang das Mainzer Oxalis Quartett und der fabelhafte Countertenor Dmitry Egorov.

Die lateinische Friedensbitte beeindruckt schon eingangs. In „Dona nobis pacem“ der estnischen Komponistin Ester Mägi (1922-2021) rahmt sie ein Gedicht von Anna Haava, in dem ein Engel der schnöden Welt Frieden bringen will. Die Verbindung von liturgischem Gesang und schlichtem Strophenlied schafft hier bereits jene gläubige Aura, die ideal auf Pärt einstimmt.

Sein „Da pacem Domine“ offenbart den von Pärt seit 1976 entwickelten Tintinnabuli-Stil (Glöckchen), der aus Melodie-Linien in ruhiger Bewegung besteht, unterstützt von einer

zweiten Stimme aus Akkord-Tönen, ebenfalls in dunklem Moll. An die gregorianischen Gesänge des Mittelalters gemahnend, strahlt dieses „Gib Frieden, Herr“, vom Chor feinfühlig gesungen und vom Streichquartett mit klanglichen Akzenten versehen, eine ungemeine Ruhe aus.

In Dur dagegen kommt der vertonte Psalm 96 „Singet dem Ewigen ein neues Lied“ daher, dicht am Sprachfluss gesungen, der hier den Takt angibt. Und von der eindringlich dirigierenden Bettina Strübel auch dynamisch in Szene gesetzt, eine Ausnahme bei der sich eher gleichförmig ereignenden Musik Pärts.

Festen Glauben bezeugt Dmitry Egorov im „Vater unser“ für Countertenor und Streich-

quartett, die melodischen Gebetsformeln mit nahezu viriler Stimme bekräftigend. Pausen sorgen wieder einmal nachhaltig für Spannung. Denn auch bei Pärt liegt in der Ruhe die Kraft.

Wie ein Gebet wirkt „Psalm“, eine tief gründende Litanei. Eher weltlich eingestimmt ist „Es sang vor langen Jahren“, Liebeslied auf ein Gedicht des Romantikers Clemens von Brentano (Der Spinnerin Nachlied) für Countertenor, Violine, Viola und noch im Streicher-Nachspiel in sehnsuchtsvollem Moll. Vom glasklar intonierenden und stimmlich ausgewogenen wie auch flexiblen Chor gesungen, wird das „Credo“ aus der „Berliner Messe“ zum ehrnen Bekenntnis des Glaubens. Man meint, ins frühe Christentum versetzt zu sein.

Das berühmte „Fratres“ unterstreicht die Vertrautheit des Oxalis Quartetts mit dem eigenwilligen Tonsatz Pärts, ein spannendes Stück Instrumentalmusik. Eigentümlich auch „An den Wassern zu Babel saßen wir und weinten“ (Psalm 137), vom Chor lediglich auf die Vokale i, e und o gesungen (Gebetsruf Kyrie eleison), zu einem stabilen Hymnus gesteigert und abrupt abgerissen.

Nach der final eindringlichen Friedensbitte, diesmal vom letztlichen Zeitgenossen Peteris Vasks, und nach Beifall im Stehen wiederholt der Chor Pärts „Da pacem Domine“, die Sängern und Sänger in den Gängen zwischen den Kirchenbänken aufgestellt. Das hat einmal mehr stark beeindruckt.

KLAUS ACKERMANN

## Beratungstag macht fit für Bewerbung

**Offenbach** – Einen Beratungstag unter dem Motto „Fit für die Bewerbung“ veranstalten Deutsche Bank und Jugendamt am Donnerstag, 20. November. Die kostenlose Veranstaltung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK), Frankfurter Straße 98, richtet sich an die Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen. Ziel des Beratungstages, der von 9 bis 15.30 Uhr läuft: Die jungen Menschen sollen Sicherheit und Routine im Führen eines Bewerbungsgesprächs gewinnen, lernen, ihre Berufswünsche zu formulieren, die eigenen Stärken und Schwächen erkennen, sich selbst präsentieren.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, gemeinsam mit Beraterinnen und Beratern der Deutschen Bank in Vorstellungsgespräch zu trainieren. Parallel zu den Gesprächen können sie fünf verschiedene Module rund um das Thema Bewerbung kennenlernen. Jedes Modul dauert etwa 45 Minuten. Dabei geht es um Themen wie: Wie suche ich nach Ausbildungsmöglichkeiten? Was ziehe ich eigentlich zum Bewerbungsgespräch an? Oder: Worauf achte ich bei einem Telefonat? Am Ende des Tages erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat, das sie ihrer Bewerbungsmappe beilegen können. Einen Lebenslauf und ein vorbereitetes Bewerbungsschreiben müssen die Jugendlichen am Beratungstag mitbringen, genau wie Schülerfragebogen und Einverständniserklärung der Eltern.

red

## Stuhl-Yoga für Senioren

**Offenbach** – Ein neuer Bewegungskurs im Stadtteilbüro Bieber unterstützt Seniorinnen und Senioren beim Fit werden trotz eingeschränkter Mobilität: Stuhl-Yoga ist ein speziell auf ältere Menschen abgestimmter Kurs. Die Übungen erfolgen im Sitzen und rund um den Stuhl. Durch die Kombination aus Dehnung, Entspannungstechniken und Atemübungen stärkt der Kurs die Muskulatur und die Beweglichkeit. Vorkenntnisse sind nicht nötig, das Angebot ist kostenlos. Die nächsten Termine: Mittwoch, 19. November, am 12. Dezember sowie am 17. Dezember. Weitere Auskünfte per E-Mail erteilt Susan Kazda unter susan.kazda@offenbach.de. pso

## Bahnhofsinitiative trifft sich morgen

**Offenbach** – Die Bahnhofsinitiative „HBF OF“ kommt am morgigen Mittwoch, 19. November, wieder zusammen. Treffpunkt ist um 19 Uhr das Restaurant Le Belge am Wilhelmplatz. Bei diesem Stammtisch, der explizit für alle Interessierten offen ist, wird es um die jetzt vorliegenden Pläne zum barrierefreien Ausbau und zur Modernisierung der Bahnsteige des Hauptbahnhofs (wir berichteten) gehen. Zudem wollen die Aktiven das weitere Vorgehen zum Sammeln von Unterschriften für die Sanierung des Empfangsgebäudes besprechen. Weitere Informationen im Internet auf der Seite: hbf.of.wordpress.com vum